

Ein Sonnengarten für behinderte Kinder entsteht

Neukölln. Wenn Bäume und Sträucher gefällt werden, kommt das bei vielen Zeitgenossen nicht gut an. Bei der Rodungsaktion am vorigen Sonnabend am Rand des Britzer Gartens war das anders – hier soll ein neues Refugium für Familien mit behinderten Kindern entstehen, der „Sonnengarten“, der denjenigen Licht, Luft und Sonne bringen soll, die es am meisten nötig haben.

Aus einer verbuschten und vermüllten ehemaligen Kleingartenfläche soll ein Garten entstehen, der eigentlich eine Begegnungsstätte für Familien aus allen Kulturen ist, die Kin-

der mit Behinderungen haben. Die Pflege eigener Beete und die gemeinsame Gestaltung des Gartens, in dem Kinder und Eltern Natur und Gartenbau, Arbeit und Erfolg und die gegenseitige Unterstützung über kulturelle Grenzen hinweg erleben können, das ist Inhalt und Ziel dieses Projektes. Dahinter steckt der in Neukölln sehr aktive Verein „Interkulturelles Beratungs- und Begegnungs-Centrum“ (IBBC), der vom Bezirksamt mit der kostenfreien Zurverfügungstellung des rund 2.000 Quadratmeter großen Areals unterstützt wird.

„Familien mit Kindern haben

es oft schwer, viel schwerer haben es Familien mit behinderten Kindern, vor allem wenn Sprach- und/oder kulturelle Probleme dazukommen. Der Garten soll für alle Neuköllner Familien offen sein und die Möglichkeiten bieten, mit Natur und Grün direkt in Kontakt zu kommen“, erklärte Gesundheitsstadtrat Falko Liecke, der auch selbst zur Säge griff.

Bevor die ersten Blumen und das erste Gemüse gepflanzt werden können, musste die Fläche am Rand der Kleingartenkolonie Friedland III erst einmal gerodet und urbar gemacht werden, und dabei haben viele geholfen. Das



Ilknur Gümüs und Gesundheitsstadtrat Falko Liecke beim Aufräumen des Geländes.

Foto: IBBC

THW rückte mit schwerem Gerät an, die Garten- und Landschaftsbaufirma Sakman unterstützte fachlich, die Kaplan Döner GmbH sorgte fürs Catering und viele einzelne Helfer zum Beispiel von der Hannah-Arendt-Oberschule und natürlich das IBBC Team wirkten mit. Praktisch war auch ein Willkommensgeschenk der Gartenkolonie Friedland III – sie spendierte einen Biertisch mit Bänken. „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, zitierte Liecke fröhlich den alten Kästner. my